Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 18.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Mittwoch den 3. Mai 1826.

Der erste Mai.

Triolet.

Ei, ei,
Herr Mai!
So wenig freundlich,
Vielmehr so feindlich,
Herr Mai,
Ei, ei!
Sie auch entsagen
Den schönen Tagen,
Dem holden Bilde
Von Lieb' und Milde!
Ei, ei,
Herr Mai!

Niketas der Türkenfresser.

Niketas der Türkenfresser ist ein griechischer Bauer, der sich durch seine Körperstärke, seinen Muth und seine Vaterlandsliebe zu dem ersten Range der Krieger erhoben hat. Noch jung, aber von kolossaler Gestalt und einem kräftigen Character, hat er sich an die Spitze der Bewohner seines Dorfs gestellt, die Türken, welche die Felder verwüsteten, überfallen, und eine so große Anzahl derselben getödtet, daß seine Thaten ihm den Beinamen Turkophag oder Türkenfresser verschafft haben. Er ist kein General, welcher Tactik und Strategie kennt, sondern ein muthiger Mann, welcher die Sclaverei seines Vaterlandes nicht dulden mag. Wenn ein Pascha mit Truppen in einem Canton anlangt, und das Blutbad beginnt, dann eilt man, Niketas davon zu benachrichtigen, der sogleich mit seinen treuen Gefährten auszieht, und durch Wälder,

Ebenen und Gebirge marschirt, bis er dem Feinde begegnet. Dann aber stürzt er sich auf die, welche sich ihm in den Weg stellen, tödtet, zerstreut, setzt alles in Flucht, was sich ihm darbietet, und kehrt nach diesem Ausfluge unter das väterliche Dach seiner Schwestern zurück. Die Flagge der Hellenen weht auf seinem Hause.

Politische Nachrichten.

Berlin, den 26sten April.

Se. Majestät der König hat unterm 30sten März d. J. zu bestimmen geruhet, daß die beiden Garde-Landwehr-Cavallerie-Regimenter künftig den Namen 1stes und 2tes Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regiment führen sollen; desgleichen, daß das Garde-Reserve-Infanterie-(Landwehr-) Regiment für jetzt der ersten Garde-Division attachirt seyn soll.

Der Königl. Französische Marschall und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Herzog von Ragusa, ist von Paris hier angekommen.

Dresden, den 22sten April.

In voriger Nacht verstarb allhier ohne vorhergegangenes Krankenlager plötzlich am Schlagflusse der Conferenz-Minister und wirkliche geheime Rath, auch Großkreuz des Königl. Sächsischen Civil-Verdienstordens, und Ritter des Kaiserl. Russischen St. Annenordens 1ster Klasse, Herr Hanns Ernst von Globig, nachdem derselbe fast funfzig Jahre hindurch, Anfangs beim Appellationsgerichte, da er als Reichskammergerichts-Assessor und später als Comitial-Gesandter in Regensburg, seit dem Jahre 1806 aber in den ihm anvertraut gewesenen Ministerial-Posten, Sr. Königl. Majestät und dem Vaterlande die treuesten Dienste geleistet hat.

Paris, den 18ten April.

Die edlen Frauen von Paris, welche milde Beiträge für die Griechen gesammelt, haben bereits bedeutende Summen an den Verein abgeliefert, wie man aus folgendem Verzeichniß ersehen kann: Die Marquisin de Praslin 4420 Fr., die Herzogin von Dalmatien 5000 Fr., Mad. Paravey 4744 Fr., die Herzogin von Dalberg 2696 Fr., die Herzogin Decazes 4037 Fr., die Gräfin Regnault de St. Jean d'Angely 1000 Fr., Mad. Delessert Gautier 2025 Fr., Mad. Perrier 1039 Fr., Mad. Ternaux 3000 Fr., Mad. Bartholdi Walther 2222 Fr. u. s. w.

Mehrere Kaufleute aus Elberfeld haben dem Griechen-Verein von Paris die Summe von 4300 Fr. zugestellt.

Den 21sten April.

Der Herzog von St. Carlos ist heut nach St. Petersburg abgereist, um im Auftrage seines Souverains dem Kaiser Nicolaus Glück zu wünschen.

Das Gefolge, mit welchem der Herzog von Ragusa seine Reise nach St. Petersburg angetreten, besteht aus 4 Wagen. Das Gesandtschaftspersonal wird sich einzeln nach Berlin begeben, wo der Hr. Botschafter einige Tage verweilen wird. Außerdem begleiten den Herrn Marschall 4 Adjutanten und 2 Ordonnanzoffiziere. Man glaubt, daß die Krönung des Kaisers den 13ten Juni in Moskau und die Krönung als König von Polen in Warschau in den ersten Tagen des August statt finden werde.

Die edlen Frauen, welche sich dem menschenfreundlichen Geschäfte, für die Griechen zu sammeln, unterzogen haben, haben gegenwärtig sich in die verschiedenen Stadtviertel getheilt, um kein Haus vorüber zu gehen.

Rom, den 8ten April.

Am 5ten dieses traf hier die erste Oestreichische

Truppen-Colonne, 222 Mann stark, ein, welche aus Neapel in die Erbstaaten zurückkehren.

Das hiesige Diario enthält folgendes Schreiben aus Zante vom 20sten März: Nach der Einnahme von Vassiladi haben die Egypter einen neuen Sturm auf Missolonghi gewagt, welcher aber noch schlechter für sie ablief, als die übrigen. Die Belagerten haben sich um so tapferer vertheidigt, da sie keine Schonung von ihren Gegnern zu erwarten hatten. Wenn die Griechische Flotte in einigen Tagen vor Missolonghi ankommt, so ist die Stadt gerettet, und Vassiladi wird bald wieder erobert seyn. — Nachschrift. In diesem Augenblick erhalten wir die Nachricht von der Ankunft der Griechischen Flotte vor Missolonghi; sie ist 60 Segel stark. In Kurzem hoffen wir wichtige Ereignisse ankündigen zu können.

London, den 18ten April.

Im *Hamshire Telegraph* liest man Folgendes: „Wir haben nicht blos Nachricht von der Aufhebung des Waffenstillstandes und Erneuerung der Feindseligkeiten mit den Birmanen an den Gränzen des südöstlichen Theils unseres Gebiets in Indien und dem Ausbruch eines Krieges zu Bhurtpore in Mittel-Indien, sondern es ist wahrscheinlich auch noch ein anderer mächtiger Feind zu Cutch, nördlich von Bombay, in der Nähe der Persischen Gränze aufgestanden. Mit einem Schiffe, das am 25sten November v. J. Bombay verließ, haben wir Nachricht erhalten, daß Oberst Napier mit 6 Regimentern Seapoys, einem Regimente Reiterei und einer Abtheilung reitender Artillerie nach Cutch aufgebrochen ist, weil die Amihrs (oder Häuptlinge) von Sind sehr aufsätzige und kriegerische Gesinnungen an den Tag gelegt haben.

St. Petersburg, den 15ten April.

Am 11ten fand die Parade des nach Moskau bestimmten Truppen-Detaschements des Garde-Corps auf dem Schloßplatze hierselbst statt, die erste Abtheilung dieses Detaschements ist am 10ten aus St. Petersburg ausgerückt, und langt nach drei und dreißig Märschen und dreizehn Rasttagen, in sechs und vierzig Tagen in Moskau an.

Den 18ten April.

Am 26sten März (Oster-Sonntag) empfing Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen das heilige Abendmahl öffentlich mit der Gemeinde der evangelischen St. Annenkirche. Der Seelsorger derselben, Herr Pastor und Ritter F. Rheinbott, hat von Sr. Königl. Hoheit als Merkmal hohen Wohlwollens, eine kostbare emaillirte goldene Tabatiere erhalten.

Durch eine menschenfreundliche, noch von dem Hochseligen Kaiser Alexander am 20sten October vorigen Jahres zu Taganrog sanctionirte Verfügung des Reichsraths ist der bisher mit mancherlei Grausamkeiten verbundene Handel mit geraubten Kindern, den die Kirgis-Kalmucken treiben, an der ganzen Sibirischen und Orenburgischen Handelslinie für immer aufs Strengste verboten worden.

Türkische Gränze, den 13ten April.

Briefe aus Corfu vom 26sten März erzählen, Ibrahim Pascha habe am 19ten März einen neuen fruchtlosen Versuch gemacht, Missolonghi durch Sturm zu nehmen. Nachher habe er der Besatzung abermals vier Millionen Thaler und freien Abzug angetragen, allein sie habe jede Uebereinkunft zurückgewiesen.

Den neuesten in Triest eingegangenen Nachrichten aus Zante vom 29sten März zufolge, hielt sich Missolonghi fortwährend aufs Tapferste. Mehrere neue Angriffe des Ibrahim Pascha vom 18ten bis zum 24sten März wurden abgeschlagen, und Ibrahim schien endlich auszuruhen, um Kräfte zu neuen Angriffen zu sammeln. Noto Bozzaris, der Commandant von Missolonghi, hat die Fahnen seiner Heldenschaar schwarz verhüllen lassen. Fabvier und Gouras beunruhigen

die Egypter im Rücken; und ihre Hülfe ist für Missolonghi der letzte Hoffnungsstrahl.

Ibrahims Verlust bei den neuesten Angriffen auf Missolonghi wird in Briefen aus Corfu vom 28. März auf mehrere Tausende angegeben. Gouras und Fabviers Ankunft bestätigt sich, und es verbreitet sich das Gerücht, die Egypter wären so geschwächt, daß sie neue Verstärkungen abwarten müßten, ehe sie wieder etwas unternehmen könnten. Die Griechische Flotte ist noch nicht von Hydra zurück.

Wir haben Nachrichten aus Constantinopel bis zum 30sten März. Hr. Stratford Canning hatte seine Unterhandlungen mit dem Divan begonnen, und in den letzten Tagen, wie es hieß, eine achtstündige Conferenz mit dem Reis-Effendi gehabt.

Den 17ten April.

Ein Schreiben aus Triest vom 15ten d. in der Allg. Zeitung bestätiget die Nachricht, daß Ibrahim Pascha bei dem letzten Sturme auf Missolonghi an der Spitze seiner durch so viele Angriffe entmuthigten Araber eine Wunde erhalten habe, die man in Corfu für gefährlich hielt, weil mehrere Tartaren nach Prevesa geschickt worden waren, um Aerzte zu holen. — Die Griechische Flotte war nach diesen Briefen endlich bei Missolonghi zurück eingetroffen und man glaubte demnach die Gefahr für diese Stadt etwas vermindert.

Hamburg, den 27sten April.

So eben trifft noch die Engl. Post vom 21sten d. ein. Nach dem Bericht eines Engl. Obersten sollte Missolonghi doch gefallen seyn. Bozzaris hätte sich zuletzt mit 2000 Türken in die Luft gesprengt (?).

Vermischte Nachrichten.

Der bisherige Herr Post-Commissair Strahl ist zum Postmeister ernannt und demselben das Grenz-Postamt Görlitz verliehen worden.

— Für den Laubanschen Kreis sind als Polizei-Distrikts-Commissarien bestellt worden: *a*) Herr von Linneafeld auf Berna, für den 2ten Distrikt; *b*) Herr Budig auf Mittel-Linda, für den 3ten, und *c*) Herr von Gersdorf auf Nieder-Oertmannsdorf, für den 6ten Bezirk.

— Die zu Görlitz verstorbene verwittwet gewesene Frau Major Baum geborne Schneider, hat in ihrem hinterlassenen Testamente für die dasige Armen-Verpflegungs-Casse 1000 Rthlr. und für das Waisenhaus daselbst 50 Rthlr. ausgesetzt.

— Die zu Volkersdorf, Laubanschen Kreises, verstorbene Freigärtnerin Kluge hat für die dasige Armen-Casse 10 Rthlr. vermacht. Eben so der Mühlenbesitzer Lucas daselbst für die dortige evangelische Kirche den Betrag von 10 Rthlr.

— Der Königliche Staatsrath und Leibarzt *D.* Hufeland zu Berlin hat eine Aufforderung zur Unterstützung der nothleidenden Griechen in den Berliner Zeitungen erlassen, und hierauf haben auch bereits mehrere ausgezeichnete Männer der Residenzstadt sich zur Einsammlung milder Beiträge für die unglücklichen Griechen erboten.

— Am 14 April in den Nachmittags-Stunden brannte zu Mittel-Zibelle, Rothenburgschen Kreises, die Johann Christian Heimannsche Windmühle ab. Die stattgefundene Untersuchung macht es wahrscheinlich, daß dieses Feuer durch Selbstentzündung entstanden ist.

— Der bei dem Vorwerksbesitzer Augustin zu Görlitz dienende Großknecht, mit Namen Scholze und aus Königshain gebürtig, stürzte am 27sten April des Nachmittags von dem Heuboden auf das Tenne, dergestallt, daß er den rechten Ober-Schenkel brach und bedeutende Beschädigungen am Kopfe erlitt.

— In Görlitz fiel am 28sten April des dasigen Bürgers und Tuchmachermeisters Benjamin Gottlieb Gärtigs 5½ jähriger Sohn, und der

ebenfalls 5½ Jahr alte Sohn des Tagearbeiters Johann Gottfried Firl in den Neißfluß. Letzterer ward glücklich wieder zum Leben gebracht, ersterer aber, welcher eine halbe Stunde später aufgefunden wurde, konnte aller ärztlichen Bemühungen ungeachtet nicht wieder ins Leben zurück gerufen werden.

— Vor anderthalb Jahren verschwand in dem Dorfe Ober-Wilthen bei Bautzen auf eine unbegreifliche Weise ein Knabe, Sohn des dasigen Gärtners Johann Gottfried Böhmer, und konnte aller Bemühungen und Nachforschungen ungeachtet nicht wieder aufgefunden werden. Am 14ten April d. J. wurde jenes so lange im Dunkel gelegene Geheimniß enthüllt, und es ergab sich, daß dieser Knabe ermordet und vergraben worden war. Die gerichtlich aufgehobenen Ueberreste dieses unglücklichen Kindes wurden am 23sten April, in Gegenwart mehrerer tausend Menschen, auf dem dasigen Gottesacker nach christlicher Weise zur Erde bestattet. — Sobald ein Mehreres über diese verübte Mordthat und das so lange im Dunkel gelegene Geheimniß derselben zur öffentlichen Kenntniß kommen wird, soll es in diesem Blatte mitgetheilt werden.

— Der Raubmörder Bösenberg zu Dresden, dessen auf den 9. März bestimmte Hinrichtung durch das Schwert damals aufgeschoben wurde, ist nun begnadigt und bereits in das Zuchthaus nach Zwickau auf Lebenszeit abgeführt worden.

— In Kößlitz bei Görlitz starb am 14. April die verwittwete Bauer-Frau Hamann geborne Garbe in einem Alter von 80 Jahren 5 Monaten 4 Tagen. Sie erlebte eine Nachkommenschaft von 103 Personen.

— In der Umgegend von Lüttich hätten abergläubische Bauern kürzlich beinahe eine alte Frau als Hexe verbrannt, weil eine Kartenlegerin sie ihnen verdächtig gemacht hatte. Schon war die Aermste über den angeschürten Holzspänen aufgehängt, als die Gensdarmerie dazu kam.

— Eine blutjunge Braut sollte getraut werden. Von ihrem kindischen Aussehen geärgert, fragte der Geistliche: „Willst Du getauft seyn?“

Verbesserung.

Durch das in der Nacht vom 23sten zum 24sten April in Görlitz vor dem Hoterthore entstandene und in Nr. 17 d. Bl. erwähnte Feuer sind nicht 6, sondern nur 5 Häuser total abgebrannt, nämlich das Langesche, Schrötersche, Kadelbachsche, Gröhesche und Stuhldrehersche. Das Gollesche Haus war nur angebrannt, wurde aber nächst dem Eiflerschen, Teufelschen, Nägelschen, Kruhlschen, Ullrichschen und Ullmannschen Hause theilweise eingerissen, um dem Feuer Einhalt zu thun.

Hundezucht.

(Fortsetzung.)

Bei einer Dame, die (Allen) den feinsten Thee gab, war ich lange als Gesellschafter angesehen; aber ihr Hund vertrieb mich. Es war zwar nur ein kleines, niedliches Hündchen, so niedlich, daß es oft in den Pompadour oder in das Strickkörbchen gesteckt wurde; es war artig im höchsten Grade; liebte mich so außerordentlich, daß es mir beständig auf dem Schooße lag, mich leckte und sogar auf den Mund küßte, daß ich zu beneiden gewesen wäre, wenn ich mir so viel daraus gemacht hätte, als die Hausfrau, welche alle diese Artigkeiten lehrte und begünstigte. Aber ich, ein Freund der Unterhaltung, zumal etwas eitel auf die schönen langen Perioden, in welchen ich zu erzählen pflege, litt dergleichen schon sehr ungern, wenn nichts geredet wurde; verdrüßlich, ärgerlich, ungeduldig, böse wurde ich aber, wenn ich eben sprach. Der Hund kam; und der

kam je länger, je bestimmter, um mich zu stören, küßte mir, so zu sagen, das Wort vom Munde und trug es zur Frau Wirthin, die, ich hätte mir eigentlich viel darauf einbilden sollen, es ihm ableckte, und dann: „Ach, sehen Sie nur, wie artig unser Hündchen ist,“ mich in dem schönsten Bau meiner Rede unterbrach; ja gemeiniglich wurde der Hund so liebenswürdig gefunden, daß ich ganz schweigen mußte. Die Unterhaltung bestand in fast nichts Anderem, als in der Aufzählung der schooßhündlichen Liebenswürdigkeiten. Fragte man die Dame etwas, so konnte sie vor den Tändeleien mit dem Hunde und vor seinen Liebkosungen nicht dazu kommen, zu antworten; mit halbem Ohr nur hörte sie, was gesagt wurde, und der Vorder-, Mittel-, Zwischen-, Zu-, Nach- und Schluß-Satz aller Reden, die sie von sich gab, oder anhörte, war: Ach, sehen Sie nur, wie liebenswürdig unser Hündchen ist.

Zum Lobredner einer schönen Frau hätte ich mich allenfalls hergegeben, aber um nichts zu thun, als einen kleinen Hund zu loben, dazu war ich nicht lange mehr aufgelegt; ja, ich mußte wohl endlich merken, daß ich noch so witzig, geistreich und voll guter Einfälle seyn, und mich zu Hause auf die ausgesuchteste Unterhaltung vorbereiten mochte, das leckende Zünglein des Schooßhündchens war doch witziger, geistreicher, stets in die Rede einfällig, wohlgefälliger als ich, und um nicht länger mit einem Hunde in Nebenbuhlerschaft zu stehen, empfahl ich mich und kam nie wieder.

(Der Beschluß folgt.)

Empfehlungswerthe Forstnutzung.

Man sieht, wie trefflich Junker Filz
Sein Forst-Revier zu nutzen trachtet:
Denn Himbeer', Hahnebutt' und Pilz'
Hat er für schweres Geld verpachtet.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Joh. Sam. Schmidt, wohlges. B., Kauf- und Handelsmann, auch Würz- und Seidenkrämer allhier, und Frn. Frieder. Henr. Ros. geb. Starke, Sohn, geb. den 4. April, get. den 23. April Gustav Theodor Johannes. — Hrn. Joh. Martin Rudolph, B., Schwarz- u. Schönfärber, auch Mangler allhier, und Frn. Henriette Amalie geb. Bonitz, Tochter, geb. den 12. April, get. den 23. April Henriette Amalie Auguste. — Mstr. Friedr. Wilh. Heinrich, B. und Tuchmacher allh., und Frn. Joh. Helene geb. Albrecht, Sohn, geb. den 20. April, get. den 24. April Friedrich Wilhelm. — Mstr. Carl Glieb. Imman. Neumann, B. und Tuchmacher, auch Gartenbes. allh., und Frn. Joh. Juliane Caroline geb. Freudenberg, Tochter, geb. den 13. April, get. den 24. April Juliane Pauline. — Hrn. Joh. Christ. Hirsch, Königl. Pr. Hauptsteuer-Rendant allh., und Frn. Henr. Leopoldine geb. Anton, Sohn, geb. den 13. April, get. den 24. April Gustav Heinrich Bruno. — Joh. Glieb. Wolf, herrschaftl. Kutscher allh. und Frn. Anne Rosine geb. Kretschmer, Zwill. Sohn, geb. den 25. April, get. den 28. April Carl Friedrich. — Vorstehender Eltern Zwill. Tochter, geb. den 25. April, get. den 28. April Hanna Friedericke. — Hrn. Carl Friedrich Wilh. Stiller, Kön. Preuß. Gensd'arme allh., und Frn. Joh. Wilhelmine geb. Frölich, todtgeb. Tochter.

(Lauban.) D. 10. April dem B. und Bleicher Seibt ein S., Adolph Ferdinand Robert. — D. 23. dem Schutzverwandten Ender ein Paar Zwillingstöchter, Ernestine Caroline und Johanne Juliane.

(Schönberg.) D. 30. März dem Riemer-Mstr. Pezold eine T., Adelgunde Pauline. — D. 12. April dem Schuhmachermstr. Gude ein todter Sohn.

Getraut.

(Görlitz.) Hr. Ernst Christian Knebel, Kön. Preuß. Unteroffizier vom Stamm des 1sten Bat. (Görlitzer) 6ten Landwehr-Regim., und Igfr. Chst.

Eleon. geb. Böhmer, Johann Glieb. Böhmers, B. u. Lohnfahrers in Budissin, ehel. einzige Tochter, getr. den 23. April. — Joh. Heinrich Dav. Thiele, Schuhmacherges. allh., und Christ. Frieder. geb. Jährig, weil. Hrn. Joh. Christian Jährigs, Kön. Sächs. Unteroffiz. beim Infanterie-Regim. von Niesemeuschel, nachgel. ehel. einzige Tochter, getr. den 23. April. — Christ. Friedrich Exner, Inwohn. allh., und Mar. Ros. geb. Harzbecher, Christoph Harzbechers, Gedingegärtners in Ober-Zodel, ehel. jüngste Tochter, getr. den 23. April. — Heinr. Wilh. Wohanke, B. u. Tafelschneider allh., und Igfr. Aug. Wilh. geb. Frost, weil. Hrn. Heinrich August Frosts, B. und Chirurgi in Schönberg, nachgel. ehel. 4te Tochter, getr. d. 23. April in Leschwitz. — Mstr. Joh. Sam. Krüger, B. und Tuchm. allh., und Christ. Jul. geb. Krause, Mstr. Sam. Traug. Krauses, B. und Tuchm. allhier, ehel. älteste Tochter, getr. den 24. April in Penzig.

(Schönberg.) D. 18. April der Gärtner Joh. Glieb. Bräuer aus N. Rudelsdorf und Igfr. Joh. Christiane Meyer aus N. Halbendorf.

Gestorben.

(Görlitz.) Hier wurden in vergangener Woche folgende Personen beerdiget: George Röhl, B. u. gewes. Hausbes. allh., verst. den 20. April, alt 80 J. 6 M. 5 T. — Christ. Eleonore geb. Rambusch, Mstr. Joh. Traug. Rambusch, B. u. Tuchmacher allh., und weil. Frn. Christ. Doroth. geb. Kiesewetter, nachgel. Tochter, verst. den 22. April, alt 36 J. 6 M. 17 T. — Christ. Friedr. Klopsches, B. und Hausbes. allh., und Frn. Louise Wilhelmine geb. Hepper, Sohn, Christ. Friedrich, verst. den 23. April, alt 18 T. — Mstr. Joh. Carl Wilh. Martins, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Christ. Frieder. geb. Engel, Tochter, Juliane Caroline Louise, verst. den 24. April, alt 11 M. 3 T. — Frau Joh. Eleon. Partitz geb. Hockauf, Mstr. Joh. Sam. Partitzes, B. und Schneiders allh., Ehewirthin, verst. den 26. Apr. alt 71 J. 7 M. wen. 3 T. — Hrn. Carl Friedr. Stillers, Königl. Preuß. Gensd'arme allh., und Frn. Joh. Wilh. geb. Frölich, todtgeb. Tochter. — Christ. Eleonore geb. Rambusch, nachgel. außerehel. Söhnl., Carl Friedrich August, verst. den 25. April, alt 13 Tage.

(Lauban.) D. 12. April verw. Frau Karte geb. Schwerdtner, 74 J. — D. 16. der B. und Freiw. Joh. Gottfried Schmidt, 66 J. 9 M. 12 T. — D. 17. Carl Herrmann, Sohn des B. und Leinw. Zurichter Bach, 8 M. 6 T. — D. 24. Agnes Franziska Theophiline Ottilie, Tochter des B. und Gasthofsbes. z. schw. Bär, Hrn. Scholz, 1 J. 5 M. 5 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 27. April 1826. . .	1	17½	—	26¼	—	20	—	15¼
Hoierswerda, den 29. April . .	1	10	—	20	—	18	—	14
Lauban, den 26. April	1	18¾	—	25	—	17½	—	15
Muskau, den 29. April	1	10	—	20	—	20	—	14
Sagan, den 29. April	1	7½	—	20	—	18¾	—	13
Sorau, den 28. April	—	—	—	20	—	18¾	—	12¾
Spremberg, den 29. April . .	1	11	—	20	—	18	—	14½

Zum öffentlichen Verkaufe der wegen Schulden zum Anschlage gebrachten Grundstücke des Maurers Carl Rückert, als:

1) des hierselbst in der Schmelze unter Nr. 52 belegenen, Vol. I. fol. 51 des Hypothekenbuches verzeichneten, auf 78 Thlr. gerichtlich abgeschätzten Hauses,

2) der auf der hiesigen städtischen Feldmark, auf der Grißlicka belegenen, Vol. I. fol. 59 der Landungs-Tabelle verzeichneten, auf 98 Thlr. gerichtlich gewürdigten Landungen von ungefähr 126 □ Ruthen Flächeninhalt

ist ein einziger Bietungstermin auf

den 6ten Juni c., Vormittags 11 Uhr,

im Amtsgebäude angesetzt worden, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken, daß die aufgenommene Taxe, gegen die bis 4 Wochen vor dem Termine Erinnerungen angebracht werden dürfen, in den Vormittagsstunden eines jeden Geschäftstages in der Registratur des Gerichts eingesehen werden kann, hiermit eingeladen werden.

Muskau, am 22. März 1826.

Fürstlich Pücklersches Hofgericht der freien Standes-Herrschaft Muskau.

Nach dem Wunsch der Berliner Hagel-Societät werde ich auch in diesem Jahre die Geschäfte des Deputirten für die Kreise Görlitz, Lauban, Rothenburg, Sagan, Sprottau, Freistadt, Bunzlau, Spremberg, Hoyerswerda, Cottbus, Calau und Guben übernehmen, und ersuche daher sowohl die Herren Agenten als auch die versicherten Feldbesitzer dieser Kreise, mich von jedem vorfallenden Hagelschaden so schnell als möglich in Kenntniß zu setzen.

Da die Unbekanntschaft mit den Agenturen noch immer ein Hinderniß an der allgemeinen Theilnahme dieser gemeinnützigen Anstalt ist, so werde ich, wie früher, jede an mich eingehende Versicherung sehr gern und unentgeldlich gegen Erstattung des Porto's übernehmen und deren Vollziehung besorgen, so wie ich auch stets bereit bin, jede gewünschte Auskunft und Belehrung über diese Anstalt auf frankirte Briefe zu ertheilen.

Dobers bei Rothenburg in der Oberlausitz. v. Rabenau, Gutsbesitzer.

Ich bin willens meinen in Ober-Horka im Rothenburger Kreise gelegenen Gerichtskretscham aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu 60 Dresdner Schfl. gutes Ackerland, 16—18 Schfl. Wiesewachs, und 12 Schfl. Hutung und Busch. Wer dieses mit Schank-, Back-, Schlacht- und noch andern Gerechtigkeiten versehenes Kretscham-Grundstück zu kaufen gesonnen seyn sollte, beliebe sich deshalb bei mir selbst zu melden. Ober-Horka, am 18. April 1826.

Tzschoppe, Besitzer des Gerichts-Kretschams.

Auf dem Dominio Sohrneundorf bei Görlitz sind fortwährend sehr gute Kalksteine zu bekommen, wie auch gebrannter Kalk, jedoch muß derselbe ein paar Tage vorher bestellt werden. Der Stoß rohe Steine kostet 15 Thlr. Courant, $\frac{1}{4}$ Stoß Ofen gebrannter 14 Thlr., $\frac{1}{2}$ Stoß Ofen 28 Thlr. Dieser Kalk ist einer der vorzüglichsten zur Düngung und zum Mauern. — Auch steht bei mir starkes hartes Reißig um billigen Preis zu verkaufen.

Sohrneundorf, am 1. Mai 1826. Friedrich Brase.

Ein sehr schöner vierjähriger Stammochse, oldenburger Raçe, so wie einige junge Zuchtsauen und eine Handschrotmühle stehen auf dem Dominio Klein-Düben bei Muskau zum Verkauf.

Ein verheiratheter Oeconom, welcher schon viele Jahre auf verschiedenen, bedeutenden Gütern als Verwalter conditioniret hat, und gute Zeugnisse über seine Brauchbarkeit sowohl als über sein Wohlverhalten besitzt, wünscht zu Johanne dieses Jahres in dieser Eigenschaft ein anderweites Unterkommen zu finden. Seine Frau würde die Stelle einer Wirthschafterin oder Ausgeberin gut versehen können. Das Nähere sagt die Expedition der oberlausitzischen Fama.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher bereits einige Zeit lang in einer jetzt nicht mehr bestehenden Materialhandlung Lehrling gewesen, wünscht als solcher recht bald wieder ein Unterkommen zu finden. Das Nähere in der Expedition der oberlausitzischen Fama.